

Den Preis des Werkes möchte ich, trotz der Zusätze, wo möglich nicht erhöhen.

Ew. Hochwohlgeboren werden übrigens aus dem anliegenden Brief des Herrn Buchdrucker Hirschfeld¹ ersehen, daß der Druck des 1ten Theiles, so weit das Manuscript reicht, vollzogen ist, und daß der Drucker nur auf neue Manuscript-Zusendung wartet, um den Band noch zur Ostermesse vollständig zu liefern; — dieß wäre denn freilich für den Absatz und das Geschäft die zweckmäßigste Zeit der Publication.

Mit aufrichtiger Verehrung

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster

Heidelberg 8 März 1840.

C. F. Winter Verlagshandl

Von Schlegels Hand: beantw[ortet] d[en] 5ten April 40, nebst 70 Seiten Manuscript.

136.

August Wilhelm Schlegel an C. F. Winter.

Bonn d[en] 5ten April 1840^a

Anbei sende ich Ihnen, mein hochgeehrtester Herr, die erste Abtheilung der Reinschrift, die nach meiner Berechnung im Druck etwas über drei Bogen austragen wird, und vielleicht zwei Fünftel des Ganzen ist. Das übrige werde ich so bald als möglich nachfolgen lassen.

Melden Sie mir gefälligst den Empfang sogleich, um mich über die richtige Ankunft zu beruhigen.

Ich wünsche zu erfahren, ob und wann Sie auf die Leipziger Messe reisen, oder ob Sie^b zu Hause bleiben werden^c. In dem ersten Falle könnte ich dann wohl den Rest des Manuscriptes direct nach Leipzig senden. Jetzt aber habe ich den Umweg über Heidelberg vorgezogen, damit Sie, wenn auch nur beim flüchtigen Durchlaufen, sich von der Wichtigkeit und Neuheit der Untersuchungen überzeugen mögen, die mich nun seit einem halben Jahre fast ausschließlich^d beschäftigt haben.

Ich kann nichts übereilen noch von der Hand schleudern. Wenn ich in diese Nothwendigkeit versetzt werden sollte, so würde ich es vorziehen, gar^e nichts mehr für den Druck zu schreiben, sondern es bei dem bisherigen bewenden zu lassen, das ja doch für meinen Ruhm

¹ Fehlt.